

Caritas will die Kleider der Reichen

Von Claudia Imfeld . Aktualisiert am 26.02.2010

Am Montagabend eröffnet Caritas an der Asylstrasse in Hottingen einen Kleiderladen. Das Hilfswerk verspricht sich von der Filiale im Kreis 7 mehr gut erhaltene Kleider.



Second-Hand-Kleider in eleganten Verkaufsräumen: Caritas expandiert nach Hottingen an die Asylstrasse 94. Der neue Standort soll neue Kunden anlocken, hofft man bei Caritas.

Foto: Claudia Imfeld

Stichworte

Caritas



Etwas gesehen, etwas geschehen?

Von der Wirtschaftskrise merken die vier Secondhand-Läden der **Caritas** in der Stadt Zürich im Moment überhaupt nichts. Noch immer landen täglich haufenweise Mäntel, Hosen und Accessoires in den Geschäften. Allerdings ist die Qualität der abgegebenen Kleidungsstücke mit der Krise nicht besser geworden.

Einen Grossteil sortieren die Angestellten aus. «Die Kleider sind kaputt, dreckig, abgetragen», sagt Christine Friedmann, die für die Secondhand-Läden zuständig ist.

© Tamedia AG 2010 Alle Rechte vorbehalten



Haben Sie etwas Aussergewöhnliches gesehen, fotografiert oder gefilmt? Ist Ihnen etwas bekannt, das die Leserinnen und Leser von Tagesanzeiger.ch/Newsnetz wissen sollten? Senden Sie uns Ihr Bild, Ihr Video, Ihre Information per MMS an **4488** (CHF 0.70 pro MMS).



Die Publikation eines exklusiven Leserreporter-Inhalts mit hohem Nachrichtenwert honoriert die Redaktion mit **50 Franken. Mehr...**

Rahmen eines Caritas-Projekts auch eine selbständige Schneiderin, bei der Kunden Änderungen machen lassen können.

Es gibt noch einen weiteren Grund für den neuen Standort. An der Asylstrasse soll man die Kleider persönlich abgeben können. Das entspricht laut Friedmann einem Bedürfnis. Bisher war das nur zwischendurch möglich, denn in den Läden herrsche dafür immer zu reger Betrieb. Das Personal verweise die Kunden dann an die Einwurfstelle: einen Container, den es bei jeder Filiale gibt.

Geschichten erzählen bei Kleiderabgabe

Damit tun sich einige aber sehr schwer, wie Friedmann aus Erfahrung weiss. «Die Leute haben einen Bezug zu den Kleidern, die vielleicht einem verstorbenen Familienmitglied gehörten. Sie wollen diese Stücke weder in einen Sack stecken, noch kommentarlos einwerfen oder abgeben.» Gefragt ist Zeit für Gespräche. Und diese Zeit sollen sich die Angestellten im neuen Laden in Hottingen nehmen. Hier wird es – zumindest zu Beginn – gar keine Einwurfstelle geben.

Friedmann glaubt, dass der neue Standort bald schwarze Zahlen schreiben wird. Im grossen Geschäft in Aussersihl nimmt die Caritas täglich um die 3000 Franken ein - und das bei tiefen Preisen von durchschnittlich 15 Franken pro Kleidungsstück. «In den kleinen Läden an der Josef- und der Birmensdorferstrasse verkaufen wir so viel, dass unser Angebot ohne Nachschub innert drei Tagen ausverkauft wäre», sagt Friedmann.

Mit dem neuen Geschäft in Hottingen sollen bald noch mehr schöne Kleider in den Läden hängen. In den letzten Tagen ist an der Asylstrasse 94 bereits kistenweise Ware abgegeben worden. Am Eröffnungspäpéro am Montag ab 17 Uhr gibt es alle Kleider billiger als sonst schon: zum halben

Um dies zu ändern, geht die Caritas neue Wege. Denn die unbrauchbaren Kleider kommen das Hilfswerk teuer zu stehen: Zwar verkauft die Caritas die unbrauchbaren Kleider an Textilhändler, aber «die Personalkosten für das aufwändige Aussortieren sind, verglichen mit dem Anteil an verkaufbaren Kleidern, sehr hoch», so Friedmann.

Schneiderin im Laden

Darum expandiert Caritas jetzt auf die andere Seite der Limmat, nach Hottingen an die Asylstrasse 94. Der neue Standort, so hofft Friedmann, wird neue Kunden anlocken: «Eine Klientel, die hoffentlich viele schöne und gut erhaltene Kleider vorbeibringt.» Der Laden kommt entsprechend daher: mit frischem violettem Anstrich, fast wie in einer kleinen Boutique. Im Laden werkt im